

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag von E. Wehler'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Ström). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Ström in Neuenbürg.

**Wagnispreis:**  
Die einpaltige Beilage  
oder deren Raum 25 Pf.,  
Kleinzeile 80 Pf.,  
Kollektions-Anzeigen 100  
Proz. Zuschlag. Offerte  
und Auskunftsfragen  
20 Pf. Bei größeren  
Aufträgen Rabatt. Nur  
im Falle des Nachdruckes  
freiwillig. Die Beilage  
wird innerhalb 8 Tagen  
nach Rechnungsdatum  
erfolgt. Bei Verzögerungen  
trifft sofort offi-  
ziell. Berechnungen  
sicher Kraft.  
Gedruckte und nicht-  
gedruckte. Neuenbürg.  
Für die Schriftleitung  
verantwortlich D. Ström  
Gedruckte übernommen.

In Fällen des Ersatzes  
besteht kein Anspruch auf  
Ersetzung der Zeitung ob-  
wohl Rückzahlung des  
Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle  
Poststellen, sowie Agen-  
turen u. Ausdrägerinnen  
jederzeit entgegen.

Verantwortl. Hr. A.  
Herrmann

Postamt Nr. 24  
N. N. Spezial-Postamt

Nr. 301.

Samstag den 22. Dezember 1928.

86. Jahrgang.

## Deutschland.

Stuttgart, 21. Dez. Die Deutsche demokratische Partei Württembergs veranstaltete am Samstag, den 3. Januar, im großen Saal des Bürgervereins in Stuttgart ihren Landtagswahlkampf. Die Tagesordnung lautet: 1. Wahl des Landesvorstandes und seiner Stellvertreter. 2. Demokratie, Volk und Staat. 3. Anträge und Aussprache. Die öffentliche Landesversammlung findet am Sonntag, 4. Januar, dem Dreifaltigkeitstag, im Festsaal der Lederhalle in Stuttgart statt, wobei Geheimrat Abg. Dr. Bruckmann und Reichstagsabg. Dietrich, Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, sprechen werden.

### Reparationsregelung und Schuldenlast.

Stuttgart, 21. Dez. Zur endgültigen Reparationsregelung hat der Zentralvorstand des Sparverbandes e. V., Berlin W. 91, in einer Eingabe an den Reichsminister die jetzige Reparationsregelung, die der Rechtsprechung des Reichsgerichts widersprechende Auffassung der früheren Reichsregierung von der vermeintlichen innerdeutschen Entschuldung durch die Inflation nicht aufrecht zu erhalten. Die Eingabe weist darauf hin, daß nach Teil 2 Abs. 11 a des Dawes-Vertrages die währungsgetreuen Deutschen die untragbaren Lasten deshalb anzuerkennen haben, weil die deutsche Regierung damals selbst den währungsgetreuen Standpunkt vertrat, es seien Reich, Länder, Gemeinden und Privatwirtschaft durch die Inflation schuldenfrei geworden. Der Sparverband hat daher beantragt, daß bei endgültiger Reparationsregelung zur Wiederherstellung der deutschen Gesamtwirtschaft, insbesondere der Spar- und Kaufkraft aller Volksschichten, auch die deutschen Gläubiger gehört und ihre Interessen rechtmäßig mit gewahrt werden.

Reichsversicherungsminister Guérard über den Reichsbahnkonflikt. Reichsversicherungsminister v. Guérard hat sich gegenüber dem „Deutschen Anzeiger“ über den Reichsbahnkonflikt ausgesprochen, worüber die „D. A.“ berichtet. Sollte ein Urteil des Staatsgerichtshofes zu Ungunsten der Reichsregierung kommen, so würde sie sich ihre weiteren Maßnahmen vorbehalten müssen. Unter Umständen müßte die Daseinsgesetzgebung entsprechend geändert werden, um zu vermeiden, daß ein Zustand eintrete, in dem die Stimmen der Reichsregierung in der Verwaltungsrat der Reichsbahn nicht mehr ausreichend zur Geltung kommen. Ueber die prozedurale Seite des Konfliktes erklärte der Minister, wenn der Staatsgerichtshof behauptet, daß das Reich sich durch die Ernennung formal ins Unrecht gesetzt habe, werde das von der Reichsregierung energig zurückgewiesen und demgegenüber betont, daß der Staatsgerichtshof nicht das Recht habe, einer der streitenden Parteien die Wahrnehmung ihrer Rechte zu verweigern. Jedemfalls sei die Reichsregierung dem Vorwurf weit von sich, daß sie sich irgendwelche Verletzung in prozeduraler Hinsicht habe zuschulden kommen lassen. Dem Staatsgerichtshofpräsidenten sei nach am 11. Dezember die vollständige Ernennung der neuen Mitglieder des Verwaltungsrates telephonisch mitgeteilt worden. Dr. Simons habe am Telefon gesagt, daß er nun verstanden werde, am nächsten Tage in die Hauptverhandlung einzutreten, ohne daß er in diesem Gespräch nach den Gründen der Reichsregierung für diese Ernennungen gefragt hätte. Die politischen Gründe seien in dieser Angelegenheit das ausschlaggebende Moment. Es kommt jetzt vor allem darauf an, mit dem Trennhändler eine Verständigung über dasjenige neu zu erennende Mitglied des Verwaltungsrates zu treffen, das aus der Gruppe der deutschen Mitglieder, die der Trennhändler ernannt, ausgelöst worden sei. Der Trennhändler habe zugestimmt, daß 5 von den 9 von ihm zu ernennenden Mitgliedern Deutsche sein sollen. Ein Zwang zur Einbehaltung dieser Forderung bestehe jedoch nicht. Infolgedessen sei die Notwendigkeit einer Verständigung gegeben, die wiederum die Berücksichtigung gewisser Wünsche des Trennhändlers erforderlich mache.

### Dietrich über die Landwirtschaft.

Berlin, 20. Dez. Im landwirtschaftlichen Kundentum der Deutschen Weis sprach heute abend der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dietrich, über die Lage der Landwirtschaft an der Jahreswende. Der Minister führte u. a. aus: Die deutsche Agrarfrage ist nur ein Teil der internationalen Agrarfrage und kann nur im Zusammenhang mit dieser verstanden werden. Die Grundursache ist das Verhältnis zwischen den Preisen, die der Landwirt für seine Erzeugnisse bekommt, und den Preisen, die er für seine Betriebsmittel und Bedarfsartikel anlegen muß. Dazu kommt, daß der Weg vom Produzenten zum Konsumenten teuer geworden ist, nicht zum wenigsten auch durch die hohen Steuern und die verwerlichen Zinsen — alles Folgen des verlorenen Krieges — und daß die ungenutzten Kredite, welche die Landwirtschaft im vergangenen Jahre in Anspruch genommen hat, bei uns in Deutschland zu Zinsfängen geworden sind, die der Landwirt unmöglich aus seinem Betrieb herauswirtschaften kann. Die Agrarfrage ist nicht eine Angelegenheit, die lediglich die Landwirtschaft angeht. Sie bedeutet vielmehr in ihren Auswirkungen eine unübersehbare Gefahr für das gesamte deutsche Volk und seine Wirtschaft. Ein Rückgang der landwirtschaftlichen Produktion um 20 Prozent würde bedeuten, daß das deutsche Volk 2 bis 3 Milliarden Reichsmark jährlich weniger zu verbräuben hätte. Dazu kommen die bedenklichen Folgen für die Handelsbilanz, die Gefahr der Proletarisierung und das Verschwinden der Arbeitslosigkeit. Eine Zusammenkunft aller wirtschaflichen Stände unseres Volkes ist notwendig. Der Minister ging dann im einzelnen auf die gegenwärtige Lage der Landwirtschaft ein und sagte hierzu: Nach den bisher vorliegenden Unterlagen darf angenommen werden, daß wir mit unserer Produktionsleistung im laufenden Wirtschaftsjahr weit unabhängiger vom Ausland sein werden, als in den beiden zurückliegenden Jahren. Die Kartoffelernte kann wohl als gut bezeichnet werden. Trotz dieser Lage der Dinge will die

Stimmung auf dem Lande nicht unerschütterlich werden. Wir haben die gefährliche Erscheinung zu verzeichnen, daß die Landwirtschaft für Getreide und Vieh Preise bekommt, die im wesentlichen den Vorkriegspreisen entsprechen, während sie auf der anderen Seite notwendig für ihre Bedarfsartikel, ihre Betriebsmittel und Löhne rund das 1½fache anzunehmen hat. Für Soziallasten oder Steuern und Abgaben ein Mehrfaches. Hierbei muß betont werden, daß das Reich neuveranschlagte Steuern von der Landwirtschaft nicht mehr erhebt. Sehr schwierig ist die Kreditlage. Die Gesamtverschuldung der Landwirtschaft ohne die Rentenbankgrundschuld von 2 Milliarden Mark wird auf 11,5 Milliarden Reichsmark geschätzt. Die Zinslast beträgt über eine Milliarde Reichsmark im Jahre. Ein Zwangsengriff über eine Milliarde Reichsmark im Jahre. Ein Zwangsengriff durch Regierungsmassnahmen würde die Lage, was wir endlich aus der Jugendwirtschaft her wissen sollten, nicht verbessern, sondern verschlechtern. Wichtig ist, daß das Geld auf dem Wege vom ersten Geldgeber bis zum letzten Geldnehmer zu hart verteuert wird. Eine Besserung kann vielleicht, soweit genossenschaftliche Kassen in Frage kommen, erreicht werden, wenn die schon seit langem in Gang befindliche Rationalisierung und Reorganisation des Genossenschaftswesens zustande kommt. Ich glaube, daß wir uns dem Höhepunkt der Krise nähern, daß wir im Begriffe sind, aber den ungenutzten Berg hinüberzusteigen, der sich vor der deutschen Landwirtschaft aufstellt. Mit geschickter und zöllerischen Maßnahmen sind Agrarkrisen allein nicht zu beheben. Sie sind überhaupt nicht von heute auf morgen zu beseitigen. Der Wille, soweit die Mittel und Möglichkeiten des Staates ausreichen, hier zu helfen, ist vorhanden. Er muß ergänzt werden durch den Willen der Landwirtschaft, sich selbst zu helfen.

### Landenburg billigt das Vorgehen der Reichsregierung.

Berlin, 21. Dez. Die Beschwerde des Vorsitzenden des Staatsgerichtshofes für das Deutsche Reich, Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons, an den Reichspräsidenten in der Angelegenheit der Besetzung der Stellen im Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft hat der Reichspräsident durch nachstehendes Schreiben beantwortet: Sehr geehrter Herr Reichspräsident! Ihre Beschwerde vom 1. Dezember in der Angelegenheit vor dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich schwebenden Streitfrage wegen der Besetzung der Stellen im Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft hat mir Anlaß gegeben, den Sachverhalt im allgemeinen und die Entscheidung der Reichsregierung über die Wiederbesetzung der hier frei gewordenen Stellen vom 11. Dezember im besonderen eingehend nachzudenken. Nach dem Ergebnis dieser Nachprüfung bin ich der Auffassung, daß die Reichsregierung verfassungsmäßig und pflichtgemäß gehandelt hat, daß insbesondere weder ein Eingriff in die verfassungsmäßige Tätigkeit des Staatsgerichtshofes noch irgend eine Minderung der Autorität seiner Gerichtsbarkeit vorliegt. In einer förmlichen Entscheidung über die Beschwerde erlaube ich mir aus verfassungsrechtlichen Gründen nicht mehr zu äußern. Mit der Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung und mit freundlichen Grüßen bin ich Ihr sehr ergebener (gez.) Dindenburg.

Diese Entscheidung des Reichspräsidenten ist dem Reichsgerichtspräsidenten durch Reichsanwalt Müller überandt worden, der namens der Reichsregierung nachstehendes Schreiben beigefügt hat: In der Anlage überfand die Reichsregierung Ihnen, Herr Reichsgerichtspräsident, die Entscheidung des Herrn Reichspräsidenten auf Ihre an ihn gerichtete Beschwerde vom 16. Dezember 1928. Das Reichsministerium beehrt sich folgenden hinzuweisen: Die Gründe, durch die die Reichsregierung demgegenüber wurde, die Besetzung der Stellen der Mitglieder des Eisenbahnverwaltungsrates am 11. d. M. vorzunehmen, sind Ihnen inzwischen bekannt geworden. Die Ernennung mußte aber an diesem Tage erfolgen, weil sonst Schädigungen der Reichsbahn von der Reichsregierung beizutragen werden mußten. Ich bitte Sie daher, davon Kenntnis nehmen zu wollen, daß von einer Nichtachtung der Autorität des Staatsgerichtshofes durch die Reichsregierung keine Rede sein kann. Der Reichsregierung erlaubt, diesen Hinweis mit der Feststellung verbinden zu sollen, daß eine Frage nach den Gründen des Staatsgerichtshofes des Reichsgerichtspräsidenten bei seinem Telefongespräch mit Ihnen, Herr Reichsgerichtspräsident, nicht gestellt worden ist, daß vielmehr bei diesem Gespräch von Ihnen lediglich die Richtigkeit erwogen wurde, am folgenden Tage in der Hauptsache zu verhandeln. Unter diesen Umständen konnte nicht erwartet werden, daß der mit den politischen Entscheidungen nicht vertraute Sachverhalt des Reichsgerichtspräsidenten, der zur Vertretung in der Hauptsache nach Leipzig entsandt war, über politische Gründe der Reichsregierung in öffentlicher Sitzung Auskunft geben würde. Es bedarf nicht der Hervorhebung, daß auf eine Anfrage bei der Reichsregierung ist dabei überzeugt, daß auch der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich den vorstehenden Darlegungen zustimmen wird, daß sie ihm in keiner Weise die Achtung und das Vertrauen verleiht hat, die ihm gebührt. Genehmigen Sie, Herr Reichsgerichtspräsident, die Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung, mit der ich bin Ihr sehr ergebener (gez.) Müller.

### Ausland.

London, 21. Dez. England hat die diplomatischen Beziehungen mit der Kanton-Regierung wieder aufgenommen. Bukarest, 21. Dez. Der rumänische Außenminister Titulescu betonte in Erklärungen an die Pressevertreter die absolute friedfertige Politik Rumäniens, auch gegen Kanton. Die Lage in Afghanistan. London, 21. Dez. Täglich kreift ein englisches Flugzeug

aus Beshawar über Kabul, um den britischen Behörden in Indien über die Situation der afghanischen Aufständischen zu berichten. Wäher ist die englische Gesandtschaft von den Rebellen, die ein Fort in unmittelbarer Nähe des Gesandtschaftsgebäudes besetzt halten, unbehellig gelassen. Die größte Sorge aller britischen Regierungskreise in London und in Indien ist, daß eine Situation entstehen könnte, die eine militärische Intervention zu Gunsten der gefährdeten Engländer in Kabul notwendig machen würde. Die Rückwirkungen einer solchen Expedition auf die politische Lage, namentlich auf die innere Lage in Indien, können gar nicht ernst genug aufgefaßt werden. Die letzten Nachrichten lassen jedoch erhoffen, daß die afghanischen Aufständischen keine besonderen Feindseligkeiten gegen die Ausländer zeigen werden. Nur gegen Russen und Türken richtet sich der Haß der Aufständischen. Wegen der ersten deshalb, weil die Besetzung der Flugsäule, die kürzlich die Dörfer der Bergtäler bombardierten, größtenteils aus Russen bestand. Wegen die Türken dagegen, weil die Aufständischen annehmen, daß Aman Allah durch das Beispiel Kemal Paschas zu der Einführung der europäischen Reformen gedrängt worden ist.

### Rheinlandfragen im Unterhaus.

London, 21. Dez. Das Unterhaus, das gestern in einer neunundzwanzigstündigen Sitzung die letzten Interpellationen aufnahm und bis zum 22. Januar sich vertagte, beschäftigte sich mit der Rheinlandfrage. Der Kriegsminister wurde auch gefragt, ob er im nächsten Jahre wieder englische Truppen mit französischen Truppen gemeinschaftliche Wachen veranlassen lassen würde. Der Minister erklärte, wenn die Einladung an England im nächsten Jahre wiederholt werden würde, würde er die Annahme der Einladung unter Berücksichtigung der dann obwaltenden politischen Verhältnisse beantworten. Dieses Eingeständnis wird dahin ausgelegt, daß die englisch-französischen Gemeinschaftsmannöver in diesem Herbst eine politische Geste waren, um auf deutschem Boden englisch-französische Solidarität handgreiflich zu bezeugen. Staatsminister Chamberlain erklärte in Erwiderung auf verchiedene Anfragen, daß die Befestigung des Westwallabschnitts im Rheinland ein unumkehrbares Vorhaben sei. Die Befestigung der Rheinlande sei ein unumkehrbares Vorhaben, das von niemand angezweifelt werden könne. Er hoffe, daß noch in dieser Woche eine offizielle Mitteilung erfolgen könne. Bei Beginn des Vertagungsstranges wurde Sir Austen Chamberlain aufgefordert, eine Erklärung über die englische Außenpolitik und insbesondere über die Rheinlandpolitik abzugeben. Chamberlain erklärte, daß er keinen Ausführungen vom Vortage über die Befestigung von Zugangs nichts hinzuzufügen könne. Es seien keine neuen Verhandlungen eingeleitet worden, die von niemand angezweifelt werden. Die Verhandlungen seien nur vorbereitender Natur gewesen. Er hoffe, daß die weiteren Verhandlungen zu einem Abkommen führen werden. Die Politik der englischen Regierung sei im Unterhause bereits verschiedentlich dargelegt worden. Sie wüßte, die Räumung des Rheinlands so bald wie möglich zu sichern. In der Frage, ob er die französische oder die deutsche These unterstützen würde, erklärte Chamberlain, eine solche Erklärung würde nicht dienlich sein. Die Stellung Englands hänge von der Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit seines eigenen Standpunktes ab. Wenn er sich auf die Seite einer der Parteien, Deutschland oder Frankreich, stellen würde, so würde er seinen Einfluß und den Einfluß Englands, die Räumung des Rheinlandes zu sichern, beeinträchtigen. In den gemeinsamen Manövern englischer und französischer Truppen im Rheinland erklärte Chamberlain, England habe seine Truppen im Rheinland so stark vermindert, daß es sich nicht lohne, für sie allein die jährlichen Manöver zu veranstalten. Die englische Regierung habe daher dankbar die Einladung der französischen Behörden angenommen, um der englischen Royal Air Force das gewöhnlich normale Training zu geben. Eine andere Bedeutung habe die gemeinsame Veranstaltung der Manöver nicht gehabt. Auf Anfrage, ob England bei den Besprechungen in Locarno oder später die Aufhebung geben habe, daß die englische Teilnahme an der Befestigung des Rheinlands nicht beendet werden soll, außer mit der Zustimmung Frankreichs, erwiderte Chamberlain, daß in dieser Hinsicht wieder ein offizielles noch ein inoffizielles Abkommen getroffen worden ist. Bei den englisch-amerikanischen Beziehungen bedauerte Chamberlain, daß hierin kürzlich eine leichte Trübung eingetreten sei. Er glaube nicht, daß so freundschaftlich geknüpfte und so freundschaftlich in einander eingetragene Nationen durch wertvolle vordringende Differenzen auf die Dauer entzweit werden könnten. Die englische Regierung wolle aktuell eingehend weitere Schritte zur Verminderung der Marineausrüstung, man habe jedoch keine Entscheidung getroffen, in welcher Verbindung mit den Vereinigten Staaten hierüber einzutreten.

### Aus Stadt und Bezirk.

#### Sonntagsgedanken.

#### Weihnachtstrende.

So will ich wieder zur Krippe von Bethlehem gehen und still an ihr niederknien. Draußen toben die Weinenden der Menschen wie und wild durcheinander, hier liegt erdend ein schlichtes einziges Wort, das Wort der Liebe, die uns alle sucht, um aus alle zu Kindern der Liebe zu machen. Luther.

Das ewig Licht geht da herein, nicht der Welt ein neues Leben, es leuchtet wohl mitten in der Nacht und aus des Lichtes Kinder macht. Luther. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Licht in Ostfalen. Neuenbürg, 21. Dez. Wegen Arbeitsruhe in den größeren Betrieben Griesheim am Montag den 24. und Montag den 31. Dezember fallen an diesen Tagen folgende Rüge aus:

moderne  
e selten  
zahl bei uns!

en, verkau-  
ermäßigten  
en die An-  
gsstücke zu  
rn!

ne Ratenzahlung!

G. m.  
b. H.

uerartikel

Mozheim

Ihrer

en

er etc.

finden

Preisen

alhäuser für

aren:

Globus

ttliche 42

iensten.

ttags geöffnet.

Musik-  
Sobulofer

am Turnplatz

Beiberberg-Str. 8.

mpfiehlt:

Ganze Schüler-Biosmen

von 7 Mk. an.

sitoren von 12 Mk. an.

ithern von 10 Mk. an.

Randosknen von 6 Mk. an.

schallplatten von 95 Pf. an.

nd 50 Pf. Unterricht für

edes Instrument wird vor-

spielt.

Tag 260 Neuenbürg-Forstheim, Neuenbürg ab 7.04. Forstheim an 7.29 und Tag 197, Forstheim-Neuenbürg, Forstheim ab 18.16, Neuenbürg an 18.45.

Neuenbürg, 21. Dez. (Die Boten der Post.) Im gewöhnlichen Leben nennt man sie schlicht und einfach Briefträger. Im dienstlichen Verkehr führen sie meist den Titel eines Botenführers. Aber beide Namen kennzeichnen nur oberflächlich die Tätigkeit dieser Berufsart, nicht ihre menschliche Bedeutung. Sie leben mit dem Schicksal in Verbindung und haben direkte Beziehungen zum Himmel und zur Erde. In ihren biden lederen Taschen tragen sie hohes Glück und größtes Leid, Hoffnung und Enttäuschung, Lachen und Weinen, Reichtum und Armut, Erfüllung und Enttäuschungen. Briefträger sind Boten des Lebens. Sie kommen an unsere Haustür und heben die Post in den schmalen Schlitze des Briefkastens, oder legen sie auf die Treppe. Und wir, die Empfänger und Nehmer, sinken schon im nächsten Augenblick zitternd auf einen Stuhl, weil wir die Botschaft nicht so schnell erfassen können: der Bote ist gestorben, ein Lieber Bekannter lebt nicht mehr. — Oder wir springen wie Indianer, die einen Kriegszug ausführen, im Zimmer umher und schwenken ein Blatt Papier, das alles Glück dieser Erde birgt: eine Botschaft der Geliebten, die Nachricht von einem großen Erfolge, die Anzeige eines Lotteriegewinns, oder einer Erbschaft. Der Briefträger aber geht weiter von Haus zu Haus und verteilt auf seiner Last die Kiste des Schicksals, Keulenstücke des Lebens und lächerliche Belanglosigkeiten, Material für Papierfische, leichtfertige Versprechungen, freundliche Zusagen, Offerten, Drucksachen, Zeitungen und Broschüren, Wohnungen und — Stenogramm, das einem schwarz vor den Augen wird! Jenseits kommt der Viehflücht aller Postkrieger in unsere Bekleidung: der Geldbriefträger. Er ist der bedeutendste Mann des Postamts, wenn er nicht gerade eine Kasse bringt oder einen Postantrag bringt. Solche Lieberbahrungen zerstören die gute Laune und die besseren Mienen, die man jedem Geldbriefträger als Vorzeichen entgegenbringt. Den Briefträgern sei ein Loblied gesungen. Sie sind die treuen Begleiter durch alle Jahreszeiten und durch unser ganzes Leben, von der Wiege bis zum Grab. — Man vergesse sie an Weihnachten nicht!

Neuenbürg, 20. Dez. Der Zimmerhüttenverein Neuenbürg hielt am 9. und 10. Dezember d. J. sein alljährliches Preisfest ab. Die Beteiligung der Schützen und Männer des Zimmerhüttenvereins war wirklich gut. Als Sieger sind hervorgegangen: Ringmeister: Hugo Krayer mit 60 Ringen, E. Schner jr. mit 58 R., G. Bischoff mit 56 R., Chr. Wader mit 54 R., Willi Krayer mit 52 R., Karl Schönbaler mit 51 R., A. Krayer mit 50 R., Jul. Krayer mit 49 R., E. Schmidt mit 48 R., Emanuel Müller mit 47 R., Chr. Dabbel mit 46 R., K. Kastenker, 1. Preis: W. Krayer mit 551 R., 2. E. Schner jr. mit 543 R., 3. A. Schönbaler mit 528 R., 4. J. Krayer mit 522 R., 5. D. Krayer mit 513 R. Die Ehrenpreise erlangte E. Schner jr. Im Nebenschießen wurde Schützenkönig W. Krayer mit 2125 Ringen, 2. Bryis A. Schönbaler mit 2029 R., 3. G. Bischoff mit 2006 R., 4. A. Krayer mit 1963 R., 5. E. Schner jr. mit 1961 R., 6. J. Müller mit 1947 R., 7. D. Krayer mit 1915 Ringen, 8. E. Schmidt mit 1909 R., 9. Chr. Wader mit 1900 Ringen. Den Wanderschütz erlangte mit 60 Ringen E. Schner jr. Nach der Preisverteilung fand ein gemütlicher Familienabend statt, der gut besucht war.

Ablassen der 1928er Weine. Wohl kaum in einem Jahr bestanden sich die neuen Weine so reich, wie gerade der heutige Jahrgang. Willkür werden den Gärten jetzt schon blühende 1928er präsentiert. Da die Säuren gerade des Reinen meist sehr geringe sind, ist es ratsam, mit dem Ablassen des Weines möglichst bald zu beginnen. Durch ein frühzeitiges Ablassen des Weines und Verbringen in mittelstark eingebraute Fässer, wird der Säureboden hinabgehalten. Nach erfolgtem Ablassen müssen die sich nicht in Kontakt befindlichen Fässer sauber abgesehen und von Zeit zu Zeit nachgefüllt werden. Kühnen dürfen sich nicht bilden können.

Stäuber, achtet auf Schanungen im Walde! Die vielfach prächtige Schanung lockt die Stäuber in den Wald. Die Ausübung des schönen Sportes ist auch jedem von Dessen gegn. Hoch- und Jägerleute leben dem Schatz besonders freundlich gegenüber, zumal sie auch oft selbst in die Lage kommen, sich bei Ausübung ihres Dienstes der Schanung zu bedienen. Unerkennlich für sie ist aber das Eindringen mandet eifriger Stäuber in das Gebiet der Schanungen, von denen oft kaum löbliche Spindeltriebe aus dem Schnee hervortragen. Manche Sportler überlegen sich nicht, daß die jungen Pflanzen und Triebe durch harten Frost in einen Erstarrungsstand versetzt sind und beim Ueberfahren mit dem Schneeschuh wie Glas abbrechen. Verletzungen an den jungen Spindeltrieben verursachen eine hässliche Verkrüppelung der Pflanzen, wodurch der Nachwuchs zum mindesten stark beeinträchtigt wird, sofern derartig verletzte Pflanzen überhaupt nicht selbsttätig absterben. Der Schade, der sich durch die Einfahrt der Schneeschuhläufer vermeiden läßt, ist von der Allgemeinheit zu tragen.

(Wetterbericht.) Die bei Island aufgetretene Depression dürfte nur wenig Einfluß gewinnen. Für Sonntag und Montag ist deshalb immer noch frostiges und höchstens zu leichten Schneefällen gemäßigtes Wetter zu erwarten.

Kotzsch, 22. Aug. Zu dem kürzlich erschienenen Bericht über die Wahl des Gemeinderats ist noch ergänzend nachzutragen, daß alle 5 Gewählten eine ziemlich hohe Stimmzahl auf sich vereinigen. Es erhielten: Karl Kull, Gemeindevorsteher, 158, Karl Kull, Oberweihensteller, 156, Christoph Schner, Holzbauer, 142, Eugen Rodamer, Webermeister, 102, Karl Werke, Wanner, 86 Stimmen.

Schönbürg, 21. Dez. In einem feierlichen Akt der Ehrung geschickte sich der am letzten Mittwoch dem Kriegerverein unter Mitwirkung des Gefangenenvereins dargebrachte Hodek anlässlich des 22. Geburtstages seines treuen Mitgliedes und Altvateran Gottlieb Rexer. Nach Aufstellung vor dem Danke des zu Ehrenen sang der Gefangenenverein „Morgenrot“. Unter begeisterten Worten begrüßwünschte nun Vorstand Fr. Burghardt den Altvateran. Er schilderte die treue Liebe, die Kamerad Rexer den ins Feld ziehenden Soldaten, sowie den in Urlaub weilenden erwiesene habe. Kein Soldat sei wieder angezogen, ohne daß ihm der Altvateran noch die Hand gedrückt habe. Aus Dankbarkeit für die erwiesene Treue überreichte ihm der Vorstand dem Kriegerverein einen schön bekränzten Korbfest mit Völkern, dem Kameraden noch hübsche Geschenke beifügten. Nach dem Männerchor „Wir liebten und wie Brüder“ ergriff der Vorstand wiederum das Wort und verlas ein Schreiben des Reichspräsidenten v. Hindenburg, der dem Altvateran zu seinem 22. Geburtstag herzlich gratulierte und dem Gedenken durch Geschenk seines mit eigenhändiger Unterschrift versehenen Bildes eine stichtliche große Freude bereite. Ein dreifaches Hoch auf den Jubilar beendete die Rede des Vorstandes. Da der Veteran vor Würdung nicht sprechen konnte, brachte sein Sohn den erschienenen Vereinen Worte des Dankes zum Ausdruck. Einen würdigen Abschluß der Feier bildete der vom Gefangenenverein gesungene Chor „Sol getreu bis in den Tod“.

Baden.

Forstheim, 21. Dez. Das Schöffengericht verhandelte seit 12 Stunden lang über eine Goldschmiedekassette. Auf der Anklagebank saßen nicht weniger als 13 Angeklagte, hauptsächlich aus Dillweihenstein, die in Forstheim Goldschmied unterzogen. Drei der Angeklagten wurden verurteilt, darunter 2 zu je einem Jahr Zuchthaus, da Rückfall vorlag, einer zu einem Jahr Gefängnis.

Vermischtes.

Häuserischer Fuchs. In dem mit hohem Drahtgitter gesicherten Garten des Fabrikanten Stern in Reuten in Döberschöllen, in dem sich einige Hebe befinden, drang in einer der letzten Nächte ein Fuchs ein. Er grub sich unter dem Zaun, der in der Erde noch mit Stachelndrähten gesichert ist, durch und tötete eines der Hebe, das er dann zum Teil aufraffte. Die Heberreste ließ er liegen, da er wegen der guten Hausverwahrung nichts abschleppen konnte. Außerdem ließ sich der hungrige Fuchs auch noch einen Dahn gut schmecken. Trotzdem in den folgenden Nächten die Heberreste des Hebes von Fäulen umgeben wurden, gelang es nicht, den Schländerer zu fangen. Er fröh zwar von dem Reh, wied aber jede Falle.

Schweres Autounfall. Der frühere Lagerhausverwalter Luz von Körtlingen wollte die beiden Jäger Kösch und Kuhl von Döberschöllen, wo sie auf der Jagd waren, nach Giebelstadt fahren, wobei er bei Tüdelhausen mit dem Auto verunglückte. Er stürzte auf eine Böschung aufgefahren zu sein, wobei sich dann das Auto überschlug, die 3 Insassen unter sich begrub. In dieser schrecklichen Lage mußten die Verunglückten von abends 8 Uhr bis am andern Morgen um 4 1/2 Uhr ausbarren, bis sie von Arbeitern, die nach Döberschöllen kamen, errettet wurden. Der Wagenführer Luz war tot. Nach Angabe der beiden Jäger soll er sich morgens etwa um 1 Uhr noch mit ihnen verabschiedet haben. Kösch und Kuhl, die sich im Krankenhaus in Würzburg befinden, kamen mit verhältnismäßig geringen Verletzungen davon und man hofft, daß das lange Ausbarren in der Wärme keine Weiterungen mehr mit sich bringt.

Wieder ein Fabrikbrand in Berlin. Am Donnerstag früh um 5 Uhr, kaum 2 Tage nach der furchtbaren Brandkatastrophe in der Schönleinstrasse, hat Berlin bereits wieder einen Fabrikbrand erlebt, der hinsichtlich der äusseren örtlichen Verhältnisse fast an die Brandkatastrophe in der Schönleinstrasse erinnert, aber angesichts der frühen Stunden erschwerendweise keine Opfer an Menschenleben und keine Schwerverwundeten gefordert hat. Es brannte auf einem Grundstück in der Straßenseite im Osten Berlins ein Fabrikgebäude im zweiten Hof eines Gebäudekomplexes. Auch hier sind 4 Betriebe, nämlich eine Gießerei, eine Kisten- und eine Filterfabrik in einem einzigen Gebäude untergebracht, dessen 3 obere Stockwerke in Flammen aufgingen. Der Sachschaden ist beträchtlich. Die Feuerwehr, die angesichts der vorliegenden bitteren Erfahrungen sofort mit dem beträchtlichen Aufgebot von 8 Jagen erschienen war, konnte mit einem großen Aufwand an Schlauchleitungen innerhalb 2 Stunden das Feuer niederzuzwingen. Ein Mann, der von dem Feuer im Schlaf überdeckt worden war und dem der Weg ins Freie durch die dicke Raucherwolke verweigert worden war, konnte über eine Balkenleiter gerettet werden. — Die Serie der Großfeuer, von denen Berlin gegenwärtig heimgesucht wird, hat beunruhigenderweise lebhafteste Beunruhigung in der reichsamtlichlichen Bevölkerung hervorgerufen. Der Oberbranddirektor Gempy, der Leiter des Berliner Feuerlöschwesens, stellte im Gespräch mit Pressevertretern fest, daß vom 1. bis 21. Dezember rund 21 Großfeuer in Berlin gemeldet haben, darunter am 11. Dezember 3, am 12. 2, am 18. sogar 4, am 19. und 21. je 2. Die Feuerwehr ist in der letzten Zeit Tag und Nacht unterwegs gewesen. Auf die Frage, ob Brandstiftung zu dieser anfallenden Häufigkeit von Großfeuern beigetragen habe, vermochte Gempy keine erschöpfende Auskunft zu geben, da die Untersuchung der Ursachen solcher Brandkatastrophen der Kriminalpolizei obliegt.

Ein unheimlicher Prediger. Der Wiener Maskeur Hermann Will, der sich als Prediger der Sekte „Der Engel Jehovas“ bezeichnet, wurde verhaftet. Er predigte Abenteuer zur Verleitung aller möglichen Leiden, ergänzt durch Wänsche und Dämonen. In seinen begeisterten Ansprachen zählte ein Ehepaar Schicksale, das vor lauter verordneter Kohlen und Dampferfahrten in einen Zustand religiösen Wahnsinn verfiel. Siegfried Schlieffinger ist nun plötzlich mit 18 Jahren verstorben, und zwar, wie sich nach der Untersuchung herausstellte, infolge derartiger Predigten des Prediger Will. Frau Schlieffinger aber, ganz erfüllt vom „Engel Jehovas“, mußte nach der Irrenanstalt Steinbohl gebracht werden.

Verzerrung für die Reisenden in Südmarokko. Nach den letzten Schritten Erfahrungen mit der Unschärfe der Landstraßen in Südmarokko greift man jetzt für Transporte zu besonderen Vorkehrungen. Starke Panzerautos mit Maschinenantrieb sind in Salabanka eingesetzt, um Waren und Passagiere einer großen Verkehrsellschaft für Südmarokko zu befördern. Diese Panzerautos werden sofort über ihre noch ihrem Standort zu Denk abgeben. Der Meldung wird hinzugefügt, daß die Passagiere somit in der Lage sind, gegen die Sahara-Wanderbanden sich zu verteidigen, deren Bewegungen ständig zunimmt.

Dieer Millionen Schaden bei der Gasexplosion in London. Das Londoner Explosionsgebiet in der Gegend der Oxford-Street, sonst des Abends, vor allem in der Weihnachtszeit, von Verkehr und Passanten dicht besetzt, kurz vor Beginn der Theater sogar überfüllte Bürgersteige aufweisend, liegt leer, dunkel und verlassen da. Trümmerhaufen aus Glas, Asphalt, Abfallsteinen und in die Luft geschleuderten Köbren-Abschritten werden von den Polizisten und Feuerwehrleuten bewacht. Vereinzelt wird noch auf eine aus dem Erdreich hervorspringende Flamme Wasser gegeben. Die Fabrik in der Nähe des ursprünglichen Explosionsherdes ist ziemlich vollständig ausgebrannt. Vor der Brandstelle und vor dem Hofamt haben sich Krater gebildet. Das ganze Gebiet mit dem zerrissenen und aufgewühlten Pflaster und den Hohlräumen im Erdreich macht den Eindruck, als ob dieser Teil von London verheerend auf einen aktiven Vulkan gebaut worden sein. Die Straßen-Reparaturen wurden 3 Millionen und unter dem explosierten Straßengitter untergebracht hatte, soll „wälig unzulässig“ an diesem Wiefensatz des Unfalls sein. Die Straßen-Reparaturen werden 3 Millionen und die Häuser-Reparaturen, abgesehen von dem Werte der ausgebrannten Fabrik, eine Million Mark kosten. Während jeder keine Unschuld beteuert, spricht niemand von der notwendigen Bilanzwirtschaft und von der Verfestigung feuerfester unterirdischer Anlagen in London, aber jeder erinnert sich an den Privatbesitzer in Oxford der kürzlich eine Bettie mit seinem Freunden einigte, um die Aufsichtlosigkeit der Landstättigkeit unter der Erde in London zu illustrieren. Als Arbeiter verkleidet, begleitet von einem seiner Studenten, fing der Dossent morgens um 6 Uhr an, das Straßengitter der Regent-Street vor dem Café Royal aufzureißen. Weder durch ein Schild „Straßen-Reparatur“, buddelten die beiden Unbefangenen bis um 6 Uhr abends, um dann von den Freunden, die die Waddel aus dem Café Royal beobachtet hatten, die gewonnene Bettie einzulassen.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 21. Dez. Es erlaßt, daß Stuttgart in Gemeinschaft mit anderen Interessenten die Errichtung eines großen Dampfkraftwerkes plant.

Kulmbach, 21. Dez. Bei seiner Vernehmung im Bezirksamtsgerichtsgebäude hat der Koffenüber Berner neben dem Ueberfall auf die Stationshalle in Oberhof bei Bamberg auch den Postraub in Wendling zugegeben, ferner aber einen ihm zur Last gelegten schweren Einbruchdiebstahl und über die Straftaten der letzten zwei Tage in Kulmbach, Wiersberg und Eichenfels ein umfassendes Geständnis abgelegt. Berner, der erst im Sommer v. J. nach Verbüßung einer mehrjährigen Zuchthausstrafe mit Bewährungsfrist freigelassen worden ist, ist heute in das Landgerichtsgefängnis nach Bayreuth übergeführt worden.

Paris, 21. Dez. Das französische Kriegsgericht beurteilte heute den 1890 in Prag geborenen Josef Vojacek wegen Spionage zu Gunsten einer fremden Macht zu einem Jahr Gefängnis. Vojacek soll nach der Anklage im Oktober in Lublitzhafen verhaftet haben, sich in den Dienst der französischen Botschaft eingeschmuggelt. Das Gericht verurteilte hinter geschlossenen Türen. Als einziger Zeuge war der französische Militärpolizeikommissar Kempf aus Lublitzhafen erschienen. Der Verurteilte, der auch von deutscher Seite wegen Spionage verfolgt wird, wird zur Verbüßung der Haft nach Stralsund überführt.

Köln, 21. Dez. Der Automobilkollisionsfall auf der Landstraße zwischen Kanten und Birken ist glücklicherweise nicht so folgenschwer gewesen als ursprünglich berichtet worden war. Die beiden Wagenführer wurden nicht getötet. Auch eine Dame wurde zwar schwer, aber nicht tödlich verletzt.

Köln, 21. Dez. Die Wohnung eines 30-jährigen Cigarretiers im benachbarten Wiesdorf, in der sich seit Montag niemand hatte blicken lassen, wurde heute vormittag durch die Polizei gemächlich geöffnet. Den Eintretenden bot sich ein erschütternder Anblick. Die beiden Kinder, ein Mädchen und ein Knabe, lagen mit Schwerkriegsrunen tot am Boden. Der Vater, der mit durchschüttelter Pulsbatterie neben seinem Bett lag, hat die Tot ermüdet schon Montag abend aufgefunden, wahrscheinlich infolge eines Herzversagens. Seine Frau war am Montag nach der Provinzialheilanstalt Bonn gebracht worden.

Dresden, 21. Dez. Der Reichsfinanzminister hat den Ländern jetzt den neuerrechneten Verteilungsschlüssel für die Einkommen- und Körperschaftsteuer mitgeteilt. Darnach erhalten einige Länder erheblich mehr, andere dagegen müssen Rückzahlungen leisten. So muß Sachsen aus den Ueberweisungen für die ersten beiden Monate des laufenden Rechnungsjahres vier Millionen zurückzahlen, während A. B. Hamburg sechs Millionen Rückzahlung erhält.

Leipzig, 21. Dez. Am Freitag vormittag verfuhr ein junger Mann im Bankhaus Kroch am Augustplatz gestohlen, in dem sich angeblich für 3000 Mark Silbergeld befand, gegen Papiergeld umzutauschen. Die einzelnen Follen trugen alle ähnlich die Anzeichen über den Inhalt der Rollen, sowie einen Stempel einer Leipziger Firma mit dem Prüfungszeichen. Trotz des harten Bankerlöses, der in diesen Tagen herrscht, wurden die Rollen von dem Kassendirektor, der sie annahm, sofort zur Prüfung weitergegeben. Als der Kassier dies merkte, entflohr er, bevor man die Rollen öffnen konnte. Verschiedene Angehörige des Hauses verfolgten ihn und unter Beistand von Streifenposten gelang es, den Betrüger festzunehmen.

Berlin, 21. Dez. Reichspräsident v. Hindenburg hat von der Anklage, daß er sich absichtlich ein Bein habe abfahren lassen, um die Verleumdungslüge zu erhalten, freigesprochen wurde, sollte sich der Mittelpunkt eines Filmdramas werden. Eine ausländische Filmgesellschaft hatte ihm die Hauptrolle in einer Lustspielkomödie angeboten, die den Fall des „deutschen Wares“ behandeln sollte. Kühr hat das Angebot abgelehnt. Er hat vielmehr ein Jagdvergnügen erlitten, nachdem sein Rechtsanwalt ihm im Vergleichsumme von der Verleumdungsschuld 15000 Mark und von der Rechtsbahn eine einmalige Abfindungssumme von 14000 Mark erwirkt hat.

Berlin, 21. Dez. Das Schöffengericht beurteilte den wiederholt übertraferten sogenannten Rechtsbeistand Simon, gegen den nach der Bewährungsfrist für eine Anstaltsstrafe lief, wegen Betruges zu einem Jahr Zuchthaus bei fortgesetzter Verhüllung und 500 Mark Geldstrafe oder weiteren 50 Tagen Zuchthaus. Simon hatte, kurz nachdem er im vergangenen Frühjahr wegen neuer Betrügerien in Ansbach seiner Anklage eine milde Gehaltsstrafe erhalten hatte, einer alten Frau, für die er die Herabsetzung ihrer Rente um zwei Mark monatlich bewirken sollte, 516 Mark abgenommen unter der Vorleistung, daß die Summe hinterlegt werden möchte. Dieses Geld hatte er sofort durchgebracht.

Berlin, 21. Dez. Reichspräsident v. Hindenburg hat dem Reichspräsidenten Dr. Simons in einem persönlichen Schreiben gegen, baldmöglichst nach Berlin zu kommen, um den zwischen der Reichsregierung und dem Staatsgerichtshof vorhandenen Konflikt und zugleich das inangemessen eingegangene Verhältnis zum Reichspräsidenten zu besprechen. Der Reichspräsident Dr. Simons hat mitgeteilt, daß er morgen beim Herrn Reichspräsidenten sich einfinden wird.

Berlin, 21. Dez. Reichspräsident Dr. Simons hat den Vizepräsidenten Dr. B. J. erklärt, daß seine persönliche Einlösung über Rücktritt oder Verbleiben im Amte von dem Verlauf des Besuchs abhängt, den er morgen dem Reichspräsidenten v. Hindenburg macht.

Berlin, 21. Dez. Der Reichspräsident wurde bei beide Sichten um je 1/2 auf 87/100 erhöht.

Berlin, 21. Dez. In der heutigen unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten gehaltenen Kabinetsitzung erkrankte der Reichspräsident Dr. Stresemann Bericht über die in Lugano fortgesetzte Tagung des Völkerbundrates und die dort geführten Verhandlungen. Das Reichskabinett stimmte den Vorlegungen des Ministers einstimmig zu.

Wesel, 21. Dez. Bei den Löscharbeiten des Brandes von Schloß Dierfeld erkrankten sich mehrere schwere Unglücksfälle. Ein Werkmeister wurde von einem herabfallenden Baumstück von der Leiter gerissen und blieb schwer verletzt liegen. Durch herabfallende Balken wurden ferner zwei Feuerwehrleute zur Erde geschlagen und von den Glutmassen verbrannt. Beide erlitten den Flammetod. Der Brand ist vermutlich durch einen Funken aus einem Ofen entstanden. Das Schloß enthält sehr wertvolle Kunstgegenstände, Gemälde usw., die nur 3 T. in Sicherheit gebracht werden konnten.

Heerlen, 21. Dezember. Auf dem holländischen Bergwerk Nominis stürzte heute nachmittags plötzlich unter Tage ein Pfeiler ein, wodurch 10 Arbeiter getötet und mehrere andere verletzt wurden.

Paris, 21. Dez. Jannas meldet aus Mainz: Die von der französischen Sicherheitspolizei im besetzten Gebiet erwiderte Solangeoffäre hat heute vormittag zu einer neuen Verhaftung in Koblenz geführt. Es handelt sich um einen Beamten der alten Verwaltungsbehörde, der auch die bisher Verhafteten angehört.

Mailand, 21. Dez. Raffaele Caborno, der italienische Heerführer in den ersten drei Kriegsjahren, ist, nachdem er bereits einmal als tot gemeldet wurde, heute nachmittags zehn Minuten nach 4 Uhr in einer Pension in Bordighera gestorben.

Bologna, 21. Dezember. In der Nähe von Verghina hatte eine Frau beim Schloßlegen ihrer drei Kinder, von denen das Älteste 6 Jahre zählt, einen Bettwärmer ins Bett gestellt. Glühende Kohlen fielen auf die Bettdecke und setzten das Bett in Brand. Die Kinder erstickten.

Manila, 21. Dez. In der Mittnacht erschütterte ein Erdbeben den größten Teil der Insel Mindanao. In Cotabato wurde eine Person getötet, und zahlreiche Häuser zerstört. Die Zahl der Verletzten liegt noch nicht fest. Bei dem Beben brach ein Baum ab, der bald eingebrochen werden konnte.

Regio, 21. Dez. Bei der Explosion eines Springers, in dem Feuerwerk für Weihnachten lagerte, wurden sechs Personen durch das Zusammenbrechen des Spießbodens getötet. zehn wurden schwer verletzt.

Landesversammlung des Bauern- und Bergarbeiterbundes. Stuttgart, 21. Dez. Der Württ. Bauern- und Bergarbeiter-



## Prüfungen und Unterrichtskurse im Hufbeschlag.

Auf die im „Staatsanzeiger“ vom 17. Dezember Nr. 296 erschienenen Bekanntmachungen betr. Prüfungen und Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag werden die beteiligten Kreise hingewiesen. Der „Staatsanzeiger“ kann bei den Gemeindebehörden eingesehen werden.  
Neuenbürg, den 18. Dezember 1928.

Oberamt: Lempp.

## Das Finanzamt Neuenbürg

bleibt am 24. und 31. Dezember 1928

geschlossen.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

## Haus- und Grundbesitzer

werden auf die ortspolizeiliche Vorschrift betr. Verpflichtung zum Streuen bei Glätteis und zum Zurückschneiden überhängender Zweige von Bäumen und Sträuchern über Gehwegen und Straßen auf die zulässigen Höhen hingewiesen. Diese Verpflichtungen sind stets ohne besondere Aufforderungen zu erfüllen und können im Nichtbefolgungsfall hohe Schadenersatzansprüche zur Folge haben.  
Ortspolizeibehörde: Knodel.

## Baudarlehen.

Anträge auf Gewährung von Baudarlehen im kommenden Jahr sind bis spätestens 15. Februar 1929 durch Vermittlung des Schultheißenamts bei der Würt. Wohnungskreditanstalt einzureichen. Bauwillige Einwohner werden eingeladen, vor Einreichung des Gesuchs hier nähere Auskunft mündlich einzuholen.  
Birkenfeld, den 22. Dezember 1928.

Schultheißenamt: Fagler.

H. B. J. u. O. E. u. J.

## Jagdverpachtung.

Am Samstag den 29. Dezember d. J., vorm. 9 1/2 Uhr, wird die hiesige Gemeindejagd umfassend rd. 300 ha Wald und 75 ha Felder auf 6 Jahre auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufsteig verpachtet.  
Den 20. Dezember 1928.

Schultheiß Feldweg.



## Krieger-Berein Neuenbürg.

### Einladung!

In unserer am 26. Dezember (Stephanus-Feiertag) stattfindenden

## Weihnachtsfeier

mit musikalischen und theatralischen Darbietungen und unter Mitwirkung der Kapelle des Musikvereins in der Städt. Turn- und Festhalle laden wir die Kameraden und Angehörige, sowie Freunde und Gönner unserer vaterländischen Sache herzgl. ein.

Eintrittspreis: Für Mitglieder mit Angehörigen frei. Nichtmitglieder 1.20 M. Programm 30 Bg.

Saalöffnung 5.30, Beginn punkt 6 Uhr.

Etwa uns zuge dachte Gaben wollen beim Vorstand Mahler bezw. bei Kaffier Proß abgegeben werden. Am Stephanus-Feiertag bitten wir die Spenden möglichst in der Zeit von 9-12 Uhr vormittags in der Festhalle abzugeben.

Der Ausschuß.

## Conditorei und Café

### Möhrle

Ueber die Feiertage

Baumkuchen, Spezialorten  
in alte und neue Weine.

Voranzeige!

Am Neujahrstag

Großes Konzert



Turn-Verein Birkenfeld 1878  
E. V.

## Weihnachts-Feier

mit Gabenverlosung

im Hotel „Schwarzwaldbad“ am Sonntag den 23. Dezember 1928, Beginn 7 1/2 Uhr.

Hierzu laden wir unsere verehrl. Mitglieder mit ihren werten Angehörigen, sowie Freunde und Gönner unseres Vereins herzlich ein.

### Programm:

- Schülerturnen (Freiübungen)  
Vortrag: Karl Bollner
- Das Weihnachtsglück in der Köhlerhütte  
Weihnachts-Schauspiel in 3 Aufzügen
- Trichtertanz (Turnerinnen)  
Vortrag: Damenturnwart O. Vöschliger
- August läßt sich photographieren  
Pause
- Pyramiden (Turner)  
Vortrag: Turnwart Weik
- Tanz aus der Biedermeierzeit (Turnerinnen)  
Vortrag: Fr. Müller, Pforzheim
- Freiübungen (Turner)  
Vortrag: Turnwart A. Weik
- Der bekehrte Turnerfeind  
Schwank in einem Akt
- Deutsche Länze von Franz Schubert  
Vortrag: Fr. Müller, Pforzheim

Änderungen vorbehalten. Rauchen verboten.

NB. Etwa uns zuge dachte Gaben bitten wir beim Vorstand oder im Lokal abzugeben.

Birkenfeld.

## Für die Feiertage

empfehle ich

Rosksinken, Rauchfleisch, Salami, gekochten Schinken, frische Bratwürste, sowie la Fleisch- und Wurstwaren.

Wilh. Stumpp, Metzgerei

Telefon Nr. 1733 Amt Pforzheim.

Unserer werten Kundschaft zur gest. Kenntnisnahme, daß wir die Doppelfirma

## Rudolf und Berthold Löwengardt

infolge Verheiratung eines meiner Söhne in

## selbständige Einzelfirmen

verwandelt haben.

Dies geben wir hiermit bekannt, daran die Bitte knüpfend, das obiger Firma bisher geschenkte Vertrauen auch auf die Inhaber der neuen Firmen übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Rudolf Löwengardt u. Söhne,  
Nellingen.

## TREFZGER MÖBEL

TAUSENFACH-BEWÄHRT  
IN 8 EIGENEN VERKAUFS-STELLEN  
GLEICH BILLIGE PREISE

EIN BESUCH UNSERER AUSSTELLUNG

## PFORZHEIM

SCHLOSS BERG 19 WIRD SIE ÜBERZEUGEN

SÜDD. MÖBEL-INDUSTRIE  
GEBR. TREFZGER GMBH RASTATT

## Singer Nähmaschinen



SINGER mit Motor u. Nählicht

Wahl vorzüglicher Nähmaschinen

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Pforzheim, Westliche 58.

Vertreter in Neuenbürg:

Eugen Wieland,

Alte Pforzheimer Straße.

## Evang. Gottesdienst in Neuenbürg.

Sonntag, 23. Dezember.

(4. Advent.)

10 Uhr Predigt (Soh. 3, 22-36;

Lied Nr. 170):

Stadtkirch Stuhl

Nach dem Vormittagsgottesdienst

Besuche auf das Abendmahl des

Christentums.

4 Uhr Weihnachtsfeier der Kir-

chenschule in der Kirche.

Christen, 25. Dezember.

7,10 Uhr Besuche.

10 Uhr Predigt (Luk. 2, 1-14;

Lied 147):

Dekan Dr. Megelein.

Kirchendorf: „Es waren Hirten zu

Bethlehem“.

Anschließend an den Vormittags-

gottesdienst Feiern des hl. Abend-

mahl.

4 Uhr Weihnachtsfeier der Sonn-

tagsschule in der Kirche.

Stephanusfeiertag, 26. Dez.

10 Uhr Predigt (Soh. 1, 14-18;

Lied 157)

Dekan Dr. Megelein.

In Walberrod ist am Christfest

um 6 Uhr die Weihnachtsfeier

der Sonntagsschule.

## Kath. Gottesdienst in Neuenbürg.

Am Sonntag den 23. Dezember.

Der Gottesdienst findet zum ersten

mal in der neuen Kirche statt.

9 Uhr Predigt und Hochamt.

7 Uhr Abendmahl.

## Bezirks-Ronsum Verein Neuenbürg.

Ronsum-Weine,  
anerkannt und billig,  
soll sich jedes Mitglied  
über die

## Feiertage

erlauben.

Rotweine:

1928 er

Schillerwein

Flasche 75

1927er Raststadter

90

1926 er

Königsbacher

Flasche 1.05

1921 er Beaujolais

Flasche 1.80

Neu eingetroffen ein

prachtvoller

Deffert-Wein

Flasche 1.90

Weißeine:

1925 er

Walthammer

Flasche 1.05

1927 er Gleiszeller

Flasche 1.20

1928 er

St. Martinier

Flasche 1.20

1926 er Neustadter

Bogelsang

Flasche 1.80

1925 er Hardter

Mandelring

Flasche 1.80

Spirituosen

Malaga, Vermont

Wer verkaufen will, muß inserieren!